



**HAMMINKELN**

**Nachrichten**

**„Summerfeeling“ mit Saxofon**

**HAMMINKELN-MARIENTHAL** (eda). Die Marienthaler Kaufleute laden am Samstag, 11. August, zu einer weiteren Ausgabe von „Songs und Summerfeeling“, zum „beschwingten Verweilen auf dem Dorfplatz“ ein. Dort gibt es eine kleine Bühne, Stehtische und Bänke. Von 14 bis 17 Uhr werden Wei-

ne, Saft von Streuobstweisen und Frucht-Secco aus- geschenkt, dazu spielt dieses Mal Jochen Kleinpass Saxofon und Klarinette. Der Eintritt ist frei. Die Gäste können außerdem durch die Marienthaler Geschäfte bummeln oder ins Café oder Restaurant einkehren.

**Sprachkenntnis einschätzen lassen**

**WESEL** (eda). Wer im Herbstsemester der Volkshochschule eine neue Fremdsprache lernen oder seinen Vorkenntnisse auffrischen und ausbauen möchte, kann seine Fähigkeiten bei einer Sprachberatung einschätzen lassen. Fachbereichsleiterin Claudia Böckmann ist dabei behilflich. Interessierte können sich bei ihr melden, um einen Kurs- einstieg in Ruhe zu planen, ☎ 0281/203-2590 oder mit einer E-Mail an claudia.boeckmann@vhs-wesel.de. Das neue Semester beginnt am 10. September, neue Kurse für Einsteiger ohne Vorkenntnisse gibt es für Chinesisch (montags, 19.30 Uhr),

Englisch (montags, 17.45 Uhr), Französisch (Wochenendworkshop oder mittwochs, 19.30 Uhr), Japanisch (donnerstags, 19.30 Uhr), Niederländisch (montags, 17.45 Uhr), Polnisch (mittwochs, 17.45 Uhr), Spanisch für die Reise (montags, 8.45 Uhr oder dienstags, 17.45 Uhr) sowie Türkisch (dienstags, 17.45 Uhr). Angebote für Fortgeschrittene werden in Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Russisch, Spanisch und Türkisch angeboten. Dort wird auf die Vorkenntnisse aufgebaut.

**Redaktion Hamminkeln**

Stefan Pingel (sp) ☎ 0 28 71 / 284-242 E-Mail: redaktion@bbv-net.de  
vormittags ☎ 0 28 52 / 5 39 00 30

16-jährige Jocelyn Terhoch bringt Geschenk für die Humberg-Ausstellung mit

**Humberg-Ururenkelin in Dingden**

Von Eva Dahlmann

**DINGDEN.** Eine Nachfahrin der jüdischen Familie Humberg hat gestern das Dingdener Humberghaus und weitere Wohnorte der Familienmitglieder besucht. Die 16-jährige Jocelyn Terhoch ist die Ururenkelin von Frieda Humberg, die Adolf Terhoch heiratete. 1937 emigrierte das Paar zunächst in die Niederlande und 1939 nach Kanada. Dort lebt Jocelyn Terhoch mit ihrer Familie in Brandon in der Provinz Manitoba.

Die Schülerin kam in Begleitung ihrer spanischen Gastfamilie. Denn: Im vergangenen Jahr war Laura Gil aus Madrid für zehn Monate zum Schüleraustausch bei den Terhochs. Nun nutzt Jocelyn die Sommerferien für einen Gegenbesuch und ist mit den Gils auf Europareise.

**Großvater gibt Anstoß**

Es sei die Idee von Großvater Marvin Terhoch gewesen, dass seine Enkelin einen Abstecher nach Dingden macht, berichtete Hildegard Kösters vom Heimatverein, die als Dolmetscherin fungierte. Marvin Terhoch war 2012 in Dingden gewesen und hatte damals einen von Frieda Humberg handgearbeiteten Kissenbezug mit ihren Initialen FH mitgebracht. Nun hatte er seiner Enkelin einen weiteren Kissenbezug mitgegeben, den Frieda nach ihrer Hochzeit mit dem Händler Adolf Terhoch aus Drensteinfurt gefertigt haben muss, denn er trägt die Initialen FT. Sowohl Frieda als auch ihre Mutter Rosalia Humberg betrieben Textilgeschäfte, die sich auf Aussteuerware spezialisiert hatten.



Jocelyn Terhoch (16) hat einen Kissenbezug mit nach Dingden gebracht, den ihre Ururgroßmutter mit ihren Initialen bestickt hat.

Foto: Eva Dahlmann

Der Großteil ihrer Familie väterlicherseits lebe in Winnipeg, berichtet Jocelyn Terhoch. Die Großstadt liegt rund 200 Kilometer östlich der 50 000-Einwohner-Stadt Brandon. Ihre Verwandten träfen ihre Eltern und sie an den jüdischen Feiertagen. Dann werde auch über die Vergangenheit gesprochen. Von den Holocaust-Überlebenden der Familie Humberg habe sie aber nur noch ihren Urgroßvater Kurt Terhoch (1921-2006), einen der Zwillingssöhne von Frieda und Adolf, kennengelernt. „Er war der Vater meiner Großmutter“, sagt Jocelyn.

**Wohnorte besucht**

Von den Schicksalen der Familienmitglieder berichtete Ulrich Bauhaus vom Heimatverein Dingden anhand des Familienfotos von 1932, das anlässlich der goldenen Hochzeit von Rosalia und Abraham Humberg gemacht worden ist. Und er zeigte die Ausstellung im Humberghaus. Anschließend ging es für die Reisegruppe weiter nach Ramsdorf, Velen, Borken und Winterswijk zu weiteren Wohnorten der Familie Humberg.

Auch die spanischen Gäste zeigten sich beeindruckt: „Diese Familiengeschichte hat mein Herz berührt. Ich bin sehr dankbar, dass sie her sein kann“, sagte Jocelyns Gastmutter Marina Crido, die die junge Kanadiern mit ihrem Mann Daniel Gil, ihren drei Kindern und einer Freundin der Söhne begleitete. Während die Erwachsenen im Dingdener Pfarrhaus übernachteten, wurden die fünf jungen Leute von Familie Kösters beherbergt.

**Familienfoto mit zehn Holocaust-Opfern**

Die jüdische Familie Humberg hatte bis 1941 im Haus Hohe Straße 13 eine Metzgerei und ein Textilgeschäft. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurden auch sie, obwohl sie geschätzte Mitglieder der

Dorfgemeinschaft waren, wie Millionen andere Juden systematisch diskriminiert, wie es der Heimatverein Dingden umreißt. Abraham Humberg starb bereits 1932, seine Frau Rosalia 1937. Edith Frank gelangte mit den Kindertransporten

nach England. Ernst und Siegmund Humberg, Frieda und Adolf Terhoch und ihre Zwillinge Kurt und Rudi konnten nach Kanada flüchten. Die übrigen zehn Familienmitglieder auf dem großen Familienfoto fielen den Nazis zum Opfer.



**ISSELBURG**

**Nachrichten**

**Versammlung der Schützen**

**ISSELBURG** (cfe). Der Isseburger Schützenverein lädt zur Mitgliederversammlung ein. Sie findet statt am kommenden Samstag, 11. August. Beginn ist um 17 Uhr im Clubheim am Stromberg. Auf der Tagesordnung ste-

hen unter anderem die Aufnahme neuer Mitglieder, Änderungen der Geschäftsordnung, die Vorstellung einer neuen Haus- und Schießordnung sowie die geplante Festfolge des Schützenfestes.

**Redaktion Isseburg**

Claudia Feld (cfe) ☎ 02871/284-241 E-Mail: redaktion@bbv-net.de

**Werth feiert Schützenfest**

**ISSELBURG-WERTH** (cfe). Die Schützengesellschaft Werth lädt zum Schützenfest ein. Los geht es am morgigen Freitag, 10. August, mit einer Mallorcaparty. Start ist um 20 Uhr im Festzelt an der Stadthalle.

Am Samstag, 11. August, treten die Schützen um 18 Uhr an der Binnenstraße an, holen die Fahne und das Königspaar aus. Es findet ein Festzug mit Kranzniederlegung statt. Um 20 Uhr beginnt der Festball mit der Band Public Affair.

Der Sonntag, 12. August, startet um 11 Uhr mit einem Frühschoppen, musikalisch begleitet vom Isseburger

Blasorchester. Um 11.30 Uhr ehrt der Verein die Jubilare. Um 14 Uhr beginnt der Tanztee mit Dämmerchoppen. Es gibt ein Kaffee- und Kuchenbuffet, für die Musik sorgt Michael Bonnes.

Um 9 Uhr treten die Schützen am Montag, 13. August, auf der Binnenstraße an und holen den noch amtierenden König aus, anschließend beginnt das Vogelschießen. Um 17 Uhr treten die Schützen erneut an und holen das neue Königspaar aus. Es findet ein Festzug mit Parade auf dem Teppelweg statt. Der Krönungsball mit der Band Casanovas beginnt um 20 Uhr.

Arbeiten im Baugebiet Linders Feld in Anholt laufen sehr gut

**Sehr zufrieden mit dem Wetter**

Von Claudia Feld

**ISSELBURG-ANHOLT.** Es ist heiß in Deutschland, viele leiden unter den hohen Temperaturen. Für den Planer des Baugebiets Linders Feld im Anholter Osten könnte das Wetter nicht besser sein. „Das Wetter hat geholfen“, sagt Ingenieur Kay Stewering und ist sehr zufrieden. Die Arbeiten liegen voll im Zeitplan.

Im April war der offizielle Spatenstich. Wenn es weiterhin so gut läuft, könnten die Arbeiten schon Ende November so weit sein, dass die ersten Häuser gebaut werden können. Sollte es doch Verzögerungen geben, ist der Baubeginn für Anfang Januar geplant. Auf dem Gelände gibt es 146 Grundstücke. Auf einigen von ihnen sollen Mehrfamilienhäuser unter anderem mit betreutem Wohnen entstehen, auf den anderen Einfamilienhäuser.

**Erste Kanäle fertig**

Auf den Plan an der Wand des Baucontainers sind schon einige gelbe und rote Linien eingezeichnet. „Alles, was bunt ist, ist bereits fertig“, sagt Stewering. Im südlichen Teil des Baugebietes sind das die Kanäle. Hier werden Ende August die ersten Leitungen für die Versorger – Gas, Strom und Glasfaser – eingelegt. Im nördlichen Bereich wird derzeit der Kanal gebaut.

Sobald diese Arbeiten fertig sind, wird die Baustraße eingerichtet, damit die Häuser gebaut werden können. Die Baustraße sei für die schweren Baufahrzeuge gut befahrbar, gleichzeitig könne sie einfach aufgenommen



Im Anholter Osten rollen die Bagger und verlegen Kanäle. Wenn die Arbeiten weiterhin im Zeitplan liegen, können etwa ab Dezember die Häuser gebaut werden.

Foto: Sven Betz

werden, wenn weitere Versorgungsleitungen zu später gebauten Häusern gezogen werden müssen. Erst, wenn rund 80 Prozent der Häuser gebaut sind, werden die richtigen Straßen gebaut, sagt Stewering. Nur die Hauptverkehrsstraße durch Rückhaltebecken fertig

das Gebiet, die sogenannte Spange, wird asphaltiert. Alle anderen Straßen liegen im verkehrsberuhigten Bereich und werden gepflastert.

Die Erschließung des Baugebietes inklusive Regenrückhaltebecken kosten

rund vier Millionen Euro, sagt Stewering. Der Straßenausbaubau wird dann noch einmal rund 2,5 Millionen Euro kosten.

Auf der anderen Seite der Straße Hahnerfeld ist das Regenrückhaltebecken schon fertig, sagt der Ingenieur. Es hat ein Volumen von 7000 Kubikmeter, im normalen Betrieb gebraucht werden aber wohl nur rund 1500 Kubikmeter, sagt Stewering. Im Rückhaltebecken wird das Regenwasser aus dem Neubaugebiet gesammelt und stückweise in den Regnieter Bach abgeleitet.



„Alles, was bunt ist, ist bereits fertig“, sagt Planer Kay Stewering.



RHEDE

Nachrichten

Fotoshooting zum Schulanfang

RHEDE (sh). Die Bücherei St. Gudula lädt zum Ende der Sommerferien die künftigen Erstklässler zu einem Fotoshooting ein. Das findet statt am Montag, 20. August, von 14 bis 18 Uhr sowie am Dienstag, 21. August, von 10 bis 14 Uhr. Alle Kinder, die das Fotoshooting buchen, bekommen einen kostenlosen Ausweis für die Bücherei und die Eltern einen Schnupperausweis für drei Monate, teilt Büchereileiterin Victoria Heider mit. Die Shootings dauern je 15 Minuten und kostet 59 Euro. Weitere Infos gibt es in der Bücherei, wo auch Anmeldungen möglich sind unter ☎ 02872/980770 oder per Mail an heider@bistum-muenster.de. Anmeldeschluss ist Montag, 13. August.



Hier steht Ella Modell für ein Einschulungsfoto.

Sommertour mit Schulbesichtigung

RHEDE (sh). Der neue Verwaltungstrakt und die ersten Klassenzimmer in der Rheder Gesamtschule sind fertig. Der zweite Bauabschnitt läuft. In der politischen Sommerpause lädt der CDU-Stadtverband Rhede jetzt zu einer Besichtigung der Gesamtschule ein. Die Besichtigung ist Teil der jährlichen Sommertour, die am Donnerstag, 16. August, stattfindet. Die Teilnehmer treffen sich dazu um 17 Uhr am künftigen Eingang der Gesamtschule an der Büsingstraße. Bürgermeister Jürgen Bernsmann werde die Christdemokraten und

ihre Gäste durch die Schule führen, kündigt CDU-Stadtverbandschefin Magdalene Garvert an. Sie schreibt in ihrer Einladung: „Diese Baumaßnahme ist das wichtigste Projekt für Rhedes Zukunft und für die Bildung unserer Kinder für die nächsten Jahrzehnte“. Nach der Schulbesichtigung folgt ein Pizaessen im New Orleans. Anmeldungen für die CDU-Sommertour sind bis Montag, 13. August, möglich bei Magdalene Garvert, entweder unter ☎ 02872/3578 oder per Mail an M.Garvert@gmx.de.

Redaktion Rhede

Sabine Hecker (sh) ☎ 02871/284-243 vormittags: ☎ 0 28 72 / 55 33  
Eva Dahlmann (eda) ☎ 02871/284-244 E-Mail: redaktion@bbv-net.de

Geschäftsstelle ☎ 0 28 72 / 23 76  
Hardtstraße 32 · 46414 Rhede Fax ☎ 0 28 72 / 98 14 46

Dreitägige Fahrt nach Mainz

Piuschor singt unter Chagall-Fenstern



Hier stimmt Chorleiterin Monika Hebing mit dem Chor spontan ein Lied im Mainzer Dom an. Foto: Georg Enck

RHEDE (sh). Eine spontane Gesangseinlage im Mainzer Dom, ein paar Lieder im Innenhof des Erbacher Hofes und ein Abendgottesdienst, den die Krectinger gestalteten – die Mitglieder des Kirchenchors St. Pius nutzten am Wochenende jede Gelegenheit zum Singen. Ziel der dreitägigen Chorfahrt war die Stadt Mainz, wo die Krectinger unter anderem das ZDF-Gelände mit den Studios und den Fernsehgarten besuchte. Im Mainzer Dom sangen sie spontan das Lied „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt“.

Höhepunkt des Wochenendes sei der Abendgottesdienst in der Kirche St. Stephan gewesen, den die Krectinger musikalisch mitgestalteten. Die Kirche sei berühmt für ihre Fenster mit den Motiven von Marc Chagall. Nach zwei Tagen in Mainz machten sich die Sänger am Sonntag auf den Heimweg – mit Zwischenstopp in Ahrweiler, wo sie in der Laurentiuskirche und auch noch auf dem Markt sangen. Das sei jeweils mit Applaus der Zuhörer belohnt worden, berichtet Schriftführerin Conny Deelmann.

Obdachloser hält sich nicht an Hausverbote

Gefängnis nach Hausfriedensbruch

Von Sabine Hecker

RHEDE. Der Angeklagte muss zurück ins Gefängnis. Doch nach Ansicht des Richters kam er gestern mit einem „einigermaßen milden Urteil“ davon. Wegen Hausfriedensbruchs unter anderem bei seinem Vater muss ein 39-jähriger Rheder eine dreimonatige Freiheitsstrafe verbüßen. Der Mann sitzt seit den Vorfällen im April bereits in der Justizvollzugsanstalt Werl, von wo er gestern zu seiner Verhandlung am Bocholter Amtsgericht gebracht wurde.

Der Mann war angeklagt, Anfang April mehrfach unerlaubt das Grundstück seines Vaters in Rhede sowie eine städtische Obdachlosenunterkunft betreten zu haben – an beiden Adressen hat er Hausverbot. Das wusste er auch, antwortete er auf

Nachfrage des Richters. Außerdem gab der Angeklagte die fünf Taten zu. Er hatte versucht, sich abends mit der Matratze unter den Carport seines Vaters zu legen beziehungsweise in die Obdachlosenunterkunft zu gelangen. „Ich saß auf der Stra-  
**Verbot mehrfach missachtet**  
ße und wusste nicht, wo ich hinsollte“, sagte der 39-Jährige vor Gericht. Es habe geregnet.  
Sein Vater erklärte vor Gericht, er habe dem Sohn Ende 2014 Hausverbot erteilt, das der bereits „mindestens 20 Mal“ gebrochen habe. Als der Sohn um Ostern herum wieder aufs Grundstück gekommen sei, habe er die Polizei angerufen. Ob der Angeklagte dann widerstandslos gegangen sei?, wollte der Richter wissen. Ja, antwortete der Zeuge. Der 39-Jährige

habe zwar geschimpft, die Polizei habe ihn aber nicht anfassen müssen.  
Nicht klären ließ sich der Vorwurf, ob der Angeklagte an der Obdachlosenunterkunft ein Schloss aufgebrochen hat. Ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes hatte davon gehört, die Tat aber nicht selbst gesehen. Der Zeuge berichtete, dass der Mann in der Unterkunft Hausverbot hatte, weil er sich nicht an die Regeln gehalten habe. „Ein Schweinestall ist nichts dagegen“, beschrieb der Mitarbeiter.  
Der Richter verurteilte den Rheder zu einer Freiheitsstrafe von drei Monaten. Die Staatsanwältin hatte zuvor eine Geldstrafe in Höhe von 2000 Euro gefordert. Die hielt der Richter indes nicht für sinnvoll. Das Geld könne der Angeklagte nicht aufbringen, außerdem hätten

Geldstrafen in der Vergangenheit nichts gebracht.  
Der Mann hatte bereit mehrfach wegen Diebstahls, Drogenbesitzes, Beleidigung und Körperverletzung vor Gericht gestanden, war auch zu Bewährungsstrafen verurteilt worden, ohne sich an **Auflagen einhalten**  
die Auflagen zu halten. Der Richter hielt dem Mann zu gute, dass er die Taten eingestanden hat, dass er verzwei-

felt war und keinen Schaden angerichtet habe. Allerdings habe er zuvor seine Bewährungsauflagen nicht erfüllt. Wenn er Kontakt zu seinem Bewährungshelfer gehalten hätte, hätte dieser sicher helfen können. Der Richter riet dem Mann eindringlich, Hilfe in Anspruch zu nehmen und mit Stellen zusammenzuarbeiten, die ihm diese geben könnten. „Sie brauchen Unterstützung. Nehmen Sie die an“, sagte der Richter.

An die Hausordnung halten

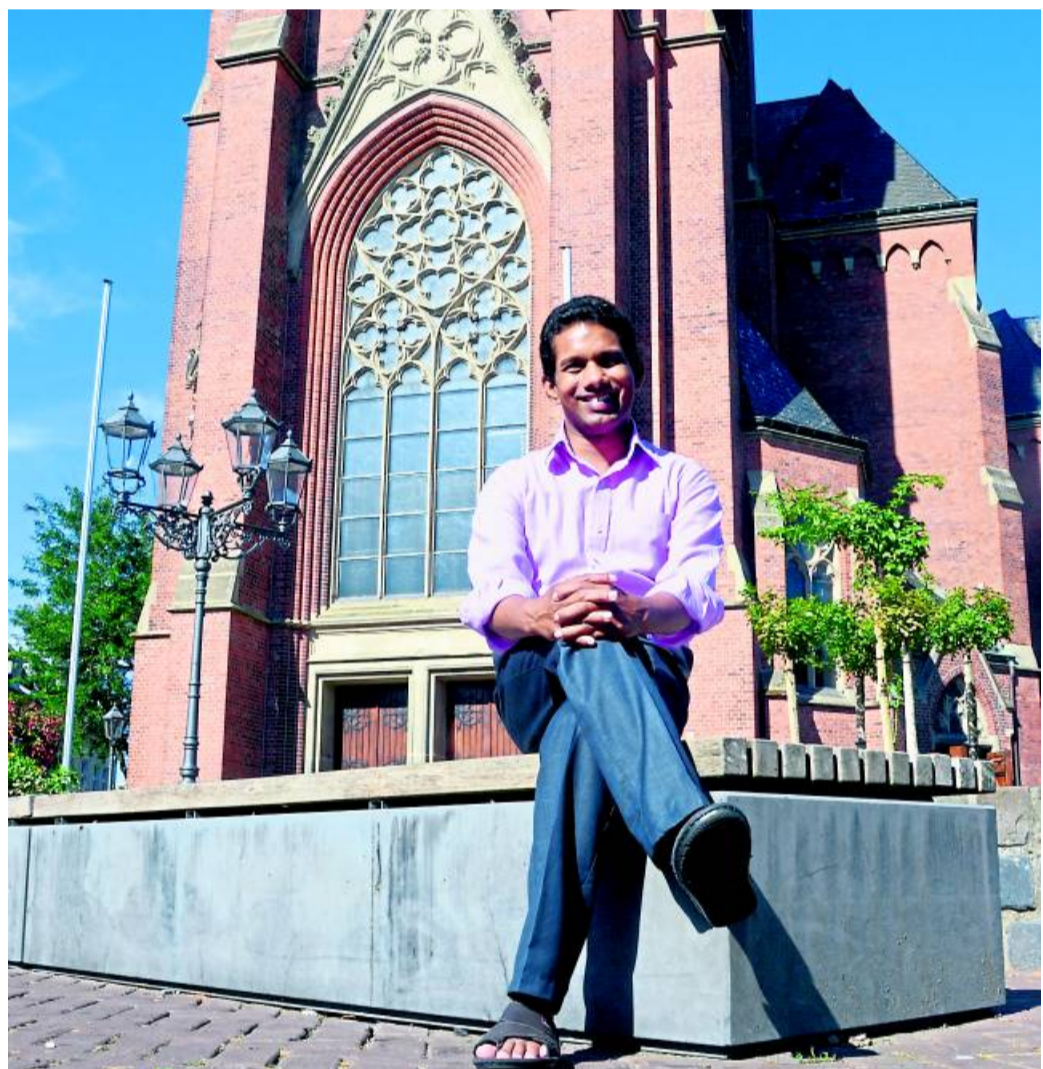
Warum der obdachlose Angeklagte in allen städtischen Gebäuden Hausverbot hat, wurde gestern bei Gericht nicht klar. Hausverbot in Obdachlosenunterkünften sei das letzte Mittel, erklärte die

Stadt dazu auf BBV-Nachfrage. Das werde nur verlangt, wenn sich jemand nachhaltig nicht an die Hausordnung halte, Drogen nehme, gewalttätig werde oder es andere gravierende Gründe gebe.

Indischer Priester unterstützt weiterhin das Pastoralteam

Pastor Antony verlängert in St. Gudula

RHEDE (sh). Eigentlich sollte Antony Panachickal fünf Jahre in Rhede bleiben und nächstes Jahr zurückkehren in seine Heimat Indien. Doch Pastor Antony, wie ihn die Rheder nennen, hat seinen Vertrag verlängert. Er bleibe noch fünf Jahre, sagt der 41-Jährige.  
Er lebe gerne in Rhede und fühle sich hier wohl, sagt der Pastor. Das ist auch ein Grund für die Verlängerung. Er komme gut mit dem Pastoralteam aus und die Kollegen könnten Unterstützung gebrauchen. Denn wenn Kaplan Bernd Bettmann Anfang September die Gemeinde verlässt, komme erst mal kein neuer Kaplan.  
Das sei anders als in Indien. Priestermangel gebe es in seiner Heimat nicht, sagt Antony Panachickal. „Früher hatten wir viele Priester aus Europa. Jetzt helfen wir zurück.“



Pastor Antony Panachickal fühlt sich in der St.-Gudula-Gemeinde wohl.

Foto: Sabine Hecker

Er bleibe gerne, sagt der 41-Jährige. Die Rheder seien freundliche Menschen und die Arbeit hier mache ihm Freude. Er kümmert sich schwerpunktmäßig um die Seniorenarbeit in der Gemeinde. Zu den regelmäßigen Gottesdiensten kommen zudem viele Beerdigungen.  
Um die vorzubereiten, benötige er noch immer viel Zeit, sagt der indische Priester. „Wegen der Sprache ist das nicht so einfach.“ Dabei

spricht Antony Panachickal inzwischen sehr gut Deutsch. Bevor er im August vor vier Jahren – damals als

Kaplan – die Stelle in St. Gudula antrat, besuchte er für zehn Monate einen Sprachkurs im Dingdener Klausen-

hof. In Rhede lernte er weiter. Dennoch ist er sehr froh, dass er bei seinen Texten jederzeit die

Lehrer Franz-Josef Klötgen und Alfons Enting um Korrektur bitten kann. „Sie machen das gerne und freiwillig“, sagt Panachickal. In seiner Heimat leitete er eine Gemeinde, als er nach Rhede kam, war er zunächst Kaplan. Inzwischen ist er wieder Pastor. „Mit 40 bekommt man den Titel“, sagt er.

Gerichte aus der Heimat

In der ersten Zeit in Rhede wohnte er in der Gästewohnung im Pfarrhaus. Bis ihm die Gemeinde eine Wohnung an der Gertrudenstraße zur Verfügung stellte. Wenn er nicht mit den Kollegen isst, kocht Pastor Antony dort indische Gerichte. Die Gewürze bringt er aus der Heimat mit, wo seine Familie Pfeffer und Kardamom anbaut.

Heimweh nach Indien und seiner Familie habe er schon, auch wenn er sich in Deutschland sehr wohlfühle, sagt er. Einmal im Jahr fliegt er nach Möglichkeit nach Hause und verbringt dort seinen Urlaub. In ein paar Wochen bekommt er Besuch aus seiner Heimatdiözese Ildukki. Dann will sein Heimatbischof John Nellikunnel auf einer Reise für ein paar Tage in Rhede Station machen. Er war es auch, der Pastor Antony damals fragte, ob er nach Deutschland wolle.

Kinder melden sich aus dem Ferienlager St. Gudula

Kreuzfahrer senden Heimatgrüße

RHEDE (sh). Zur „Kreuzfahrt ins Glück“ sind am Wochenende die Teilnehmer des Ferienlagers St. Gudula gestartet. „Kreuzfahrt ins Glück“ lautet das Motto der Fahrt, an der Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 15 Jahren teilnehmen. Sie haben sich inzwischen im Schullandheim Ristedt bei Bremen häuslich eingerichtet, wo sie noch bis zum Sonntag bleiben werden.

Gestern unternahm die Gruppe einen Tagesausflug nach Bremen, wo die jungen Leute einige Zeit in der In-

nenstadt verbrachten und das Leiter-Suchspiel spielten. Anschließend war ein Besuch im Freibad geplant, be-

richtet Andrea Bläker. Die Stimmung im Lager sei gut. Dazu trage neben dem guten Wetter auch das gute Essen

der beiden Kochfrauen bei, schreibt Bläker. Am Sonntag kehren die 65 Lagerteilnehmer heim nach Rhede.



Die Teilnehmer des Ferienlagers prosteten beim Après-Ski-Tag mit einer kleinen Maß Apfelschorle.